

(519)

**Ausschließende Privilegien.**

Fortsetzung aus Nr. 18.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien ertheilt:  
Am 12. September 1863.

3. Dem Stephan Oiergl, Spielkartenfabrikanten zu Pest, große Brückgasse Nr. 8, auf die Erfindung sogenannter „Spielkarten-Kalender“, für die Dauer von zwei Jahren.

Am 17. September 1863.

4. Dem Emerich Kolbenbeyer, Metallwaaren-Fabrikanten zu Wien, Margarethen, Wehrgasse Nr. 15, auf eine Verbesserung der Spiritus-Messapparate, für die Dauer eines Jahres.

5. Dem Thomas Sammich, Büchsenmachermeister in Gaudenzdorf bei Wien, auf die Erfindung einer Vorrichtung zur gänzlichen Ableitung aller beim Kochen auf Herden und Sparösen entstehenden Dünste und Gerüche, für die Dauer eines Jahres.

6. Dem Med. Dr. Joh. Snenfowsky zu Brix in Böhmen und Emanuel Zdekauer in Prag, auf die Erfindung, bei der Rübenzucker-, Stärkezucker- und Syrupfabrication statt des Spodiums ein eigentümliches Ersatzmittel anzuwenden, für die Dauer eines Jahres.

7. Dem Johann Prokesch, Uhrmacher zu Sobolka, im Bunzlauer Kreise in Böhmen auf die Erfindung, Taschenuhren derart zu construiren, daß bei jedermaliger Beschädigung durch einen herbei auf die Uhr auszubehenden Druck, dieselbe gleichzeitig aufgezo-gen werde, für die Dauer eines Jahres.

8. Dem Franz Coignet, Fabrikanten zu Paris, über Einschießen seines Bevollmächtigten Friedrich Nöbiger in Wien, Wieden, Hauptstraße Nr. 51, auf die Erfindung von Apparaten zur Aufertigung eines eigentümlich zu verwendenden plastischen Mörtels, genannt „Beton Coignet“, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegiumsbeschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung, und jene zu Nr. 3, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, kann dort eingesehen werden.

Am 19. September 1863.

9. Dem Vincenz Brix, Bildhauer, und Julius Schmidt, Kaufmann, Beiden zu Warschau, über Einschießen ihres Bevollmächtigten Wilhelm Nierke, Dres. der Medicin und Assistenten am Thierarznei-Institute in Wien, Landstraße, linke Bahnstraße 7, auf die Erfindung, Willardkugeln aus Metall zu verfertigen, für die Dauer von zwei Jahren.

10. Dem Joseph Mayer, Nagelfabrikanten zu Jenbach in Tirol, auf die Erfindung einer Selbstnagelmaschine zur Erzeugung der unter dem Namen „Mausköpfe“ bekannten Schnägel, für die Dauer eines Jahres.

11. Dem Alexander Joseph Braua, Techniker zu Krafau, auf die Erfindung eigentümlicher Hobelmaschinen zur Erzeugung von Zündholzdrähten, für die Dauer eines Jahres.

12. Dem Louis Schwarzkopf, Maschinenfabrikanten und Eisengiebereibesitzer in Berlin, über Einschießen seines Bevollmächtigten O. Sighl, Maschinenfabrikanten und Eisengiebereibesitzers in Wien, Alsergrund, Eisengasse Nr. 5, auf eine Verbesserung, bestehend in einem sogenannten Universalschraubenschlüssel, für die Dauer eines Jahres.

13. Dem Karl v. Kobilka, k. k. Staats-Ingenieur zu Beesprim in Ungarn, auf die Erfindung eines eigentümlichen Hinterladungs- und Percussions-Feldbeschütz-Systems, für die Dauer eines Jahres.

Die Privilegiumsbeschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung, und jene zu Nr. 11, deren Geheimhaltung nicht angefragt wurde, kann dort eingesehen werden.

Nachstehende Privilegien sind erloschen und wurden als solche vom k. k. Privilegien-Archiv im Monate August 1863 einregistrirt, u. z.:

1. Das Privilegium des Moses Pich, vom 14. Februar 1856, auf die Erfindung, die Gutta-Percha mit einem hiezu noch nicht verwendeten Stoffe aufzulösen.

2. Das Privilegium des Franz Schuler (an dessen Tochter Christine Schuler, verheiratete Kolb, übergegangen) vom 20. Februar 1857, auf die Erfindung einer Masse zum Einlassen der Fußböden.

3. Das Privilegium des Adolph Rux, vom 7. Februar 1858, auf die Erfindung eines Apparates zur Ueberhitzung des in Dampfesseln, insbesondere in Röhrendampfesseln erzeugten Dampfes mittelst des selben Feuers, durch welches er producirt ist.

4. Das Privilegium des Alois Kutalek und Joseph Janzoy, vom 7. Februar 1858, auf die Verbesserung, chromgelbe Farbe mit Ersparniß an chromsauren Kali und an Treckenzeit, zu erzeugen.

5. Das Privilegium des Gustav Warncke, vom 22. Februar 1858, auf die Verbesserung eines verbesserten Verfahrens, Vegetabilien zu erhalten und zu bewahren.

6. Das Privilegium des A. Siry, Vizars und Comp., vom 28. Februar 1859, auf die Erfindung eines eigentümlichen Systems von Gasmessern (Gaszählern) mit stets unverändertem Wasserstande.

7. Das Privilegium des Johann Baptist Weiß, vom 4. Februar 1860, auf die Erfindung, Stellhobel für Holzarbeiter so zu construiren, daß sie mittelst einer eigentümlichen Stellvorrichtung parallel verstellt werden können, genannt: „Parallel-Stellhobel“.

8. Das Privilegium des Joseph Herz, vom 5. Februar 1860, auf die Erfindung eines sogenannten Dermatin-Einimentes, durch dessen Anwendung die Haut zart und geschmeidig erhalten wird.

9. Das Privilegium des Julius Engelmann, vom 8. Februar 1860, auf die Verbesserung in der Steuerungsvorrichtung der Dampfmaschinen.

10. Das Privilegium des Johann Bapt. Weiß, vom 8. Februar 1860, auf die Erfindung, Stellhobel für Holzarbeiter und zum Papierhobeln mittelst einer neu konstruirten Stellvorrichtung parallel stellen zu können, genannt „Parallel-Stellhobel“.

11. Das Privilegium des Ferdinand Graf von Egger, vom 9. Februar 1860, auf die Erfindung einer transportablen, durch Menschenkräfte bewegbaren Lörspresse.

12. Das Privilegium des Karl Nöhmayer, vom 9. Februar 1860, auf die Erfindung eines cylinderförmig konstruirten Kühlapparates zur schnellen Abkühlung des Bieres.

13. Das Privilegium des Radault de Buffon, vom 1. Februar 1861, auf die Erfindung von Nöhrenfiltern (filtres tubulaires) zur Klärung des Wassers.

14. Das Privilegium des D. Marabich und D. S. Dendrimos, vom 11. Februar 1861, auf die Erfindung einer atmosphärischen Saugmaschine zur Entleerung der Senkgruben u. dgl.

15. Das Privilegium des Ernst Richard Koch und Karl Heinrich William Hoffmann, vom 11. Februar 1861, auf die Verbesserung einer Gaskastmaschine.

16. Das Privilegium des Heinrich Lehmann, vom 11. Februar 1861, auf die Verbesserung im Zusammendrücken und Ausdehnen Luft- und gasförmiger Körper.

17. Das Privilegium des Leopold Laubacher, vom 18. Februar 1861, auf die Verbesserung in der Verfertigung wasserdichter Schuhe und anderer Fußbekleidungen.

18. Das Privilegium des Gustav Victor Roger, vom 20. Februar 1861, auf die Erfindung, mittelst galvanischer Formen aus einer plastischen Masse Kopfbedeckungen für Männer, Frauen und Kinder zu erzeugen.

19. Das Privilegium des Jacob Günzburg (an Francisca Kreuzer übertragen), vom 21. Februar 1861, auf die Erfindung von Bruststücken und ähnlichen Stoffen.

20. Das Privilegium des Johann Tragenreich, vom 21. Februar 1861, auf die Erfindung in Erzeugung von Webstoffen aus Baumwolle, Schafwolle und Seide.

(Fortsetzung folgt.)

(40-1)

**Rundmachung.**

Die für das zweite Semester 1863 mit sieben und zwanzig Gulden 80 kr.

ö. W. für jede Bankaktie bestimmte Dividende kann vom 19. l. M. an bei der Aktienkasse der Nationalbank behoben werden.

Wien am 18. Jänner 1864.

**Vipit,**

Bank-Gouverneur.

**Schen,**

Bank-Direktor.

(36-2)

**Konkurs-Ausschreibung.**

In Folge hohen Justiz-Ministerial-Erlasses vom 15. Jänner l. J., 3. 193, wird zur Besetzung der bei dem k. k. Kreisgerichte in Neustadt in Erledigung gekommenen Staatsanwalts-Substituten-Stelle mit dem Range eines Rathsekretärs des Gerichtshofes erster Instanz, dem Jahresgehalt von 840 fl. öst. W. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe, der Konkurs ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche mit Nachweisung der

Kenntniß der slovenischen Sprache im vorgeschriebenen Dienstwege bis

18. Februar l. J.

bei der k. k. Ober-Staatsanwaltschaft in Graz zu überreichen, und zugleich den Grad einer allfälligen Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit einem Beamten der Gerichte oder Staatsanwaltschaften im Sprengel des Grazer k. k. Oberlandesgerichtes anzugeben.

K. k. Ober-Staatsanwaltschaft Graz, am 19. Jänner 1864.

(37-2)

Nr. 429.

**Rundmachung.**

Mit Beziehung auf die hieramtlichen Verlautbarungen vom 27. November, 9. und 14. December v. J., Zahlen 7765, 8051, und 8180, wird in Folge hohen Landesregierungs-Erlasses vom 18. l. M., Zahl 533, bekannt gemacht, daß die das Führen der Hunde an einer Leine verfügende Anordnung mit 25. d. M. außer Wirksamkeit tritt, dagegen das Verbot der Mitnahme von Hunden in öffentliche Lokalitäten bei Strafe von fünf Gulden noch fernerhin aufrecht bleibt, daß ferner die wegen ihrer Bosartigkeit der körperlichen Sicherheit sehr gefährlichen Bull-doggs nur mit einem das Beißen vollkommen verhindernden Maulkorbe und an einer Schnur geführt im Freien erscheinen dürfen, widrigens sie abgefangen werden.

Nur für den ersten Fall des Einfangens eines solchen Hundes kann dieser binnen drei Tagen gegen Ertrag von zwei Gulden beim Magistrate ausgelöst werden, im Wiederholungsfalle wird derselbe unnach-sichtlich vertilgt.

**k. k. Polizeidirektion.**

Laibach am 22. Jänner 1864.

(38-1)

Nr. 151.

**Rundmachung.**

Am 11. Februar 1864, Vormittags um 11 Uhr, wird im Schulgebäude zu St. Veit die Minuendolizitation wegen der Uebernahme des Baues eines neuen Schulhauses daselbst vorgenommen werden.

Der Anrufspreis, mit Ausschluß der Erzeugung und der Zufuhr der Bausteine und des Sandes, ist nach dem vom k. k. Bezirksbau-amte Laibach verfaßten Kostenüberschlage 3809 fl. 12 kr.

Der Bauplan und Kostenüberschlag können in den gewöhnlichen Amtsstunden hieramtlich eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Egg, am 21. Jänner 1864.

(31-3)

**Rundmachung.**

Am 30. Jänner 1864, Vormittags 10 Uhr, wird in der hiesigen k. k. Verpflegs-Magazins-Kanzlei eine mündliche Verhandlung wegen Ermittlung des Mahl- und Mühlfuhrlohnes für die Zeit vom 1. März 1864 bis Ende Februar 1865 stattfinden.

Die in einem Jahre vermahlende Brodfrucht wird in circa 24,000 Mehen bestehen. Als Konkurrenten werden nur Mühlenbesitzer und Pächter zugelassen.

Unternehmungslustige haben ein bezirksamtliches Zertifikat über ihre Solidität und Unternehmungsfähigkeit, dann über die Entfernung ihrer Mühle von Laibach beizubringen.

Die übrigen Bedingungen können täglich in den Amtsstunden in der hiesigen Verpflegs-Magazinskanzlei eingesehen werden.

K. k. Militär-Verpflegs-Magazin Laibach am 10. Jänner 1864.